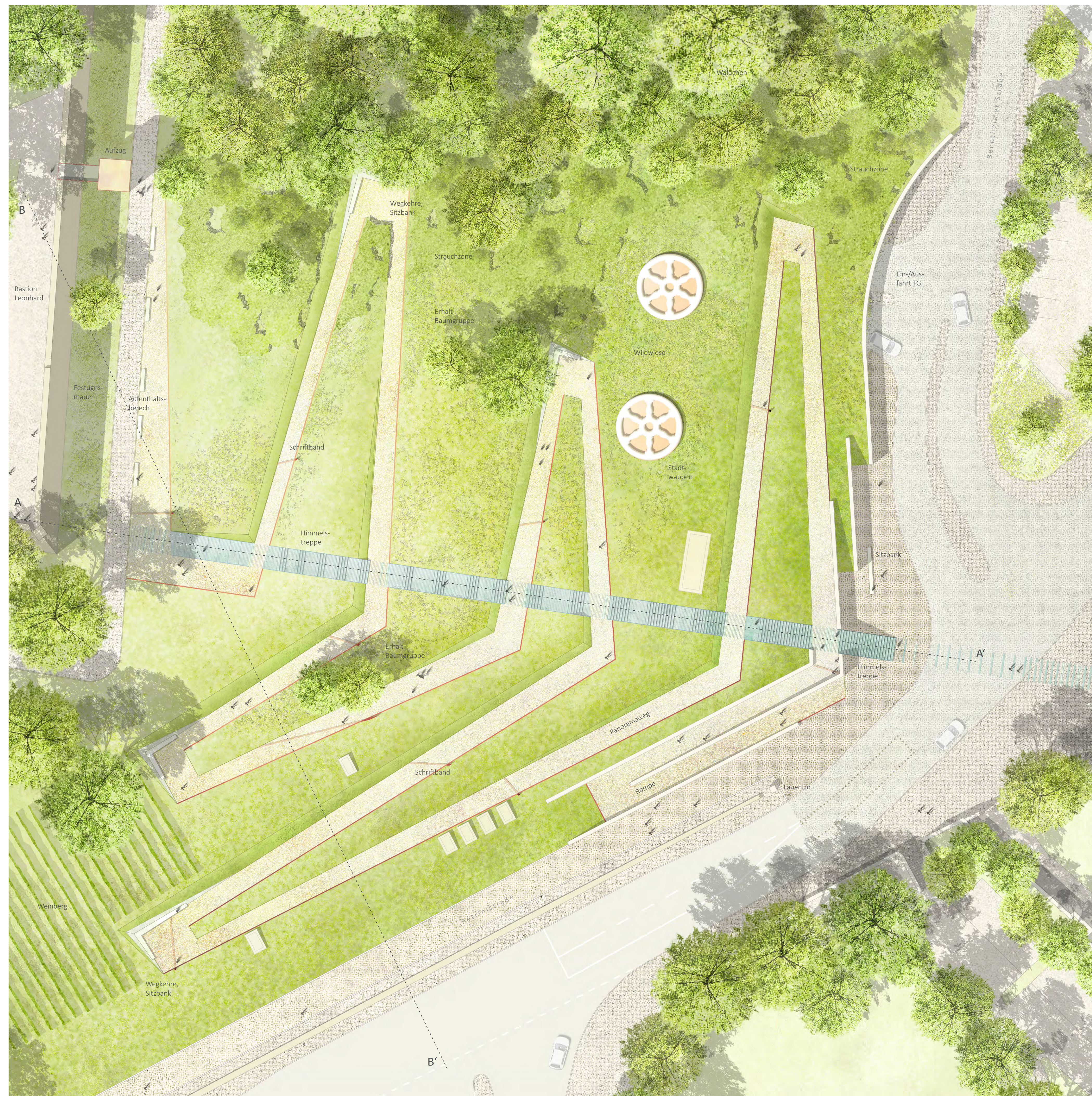


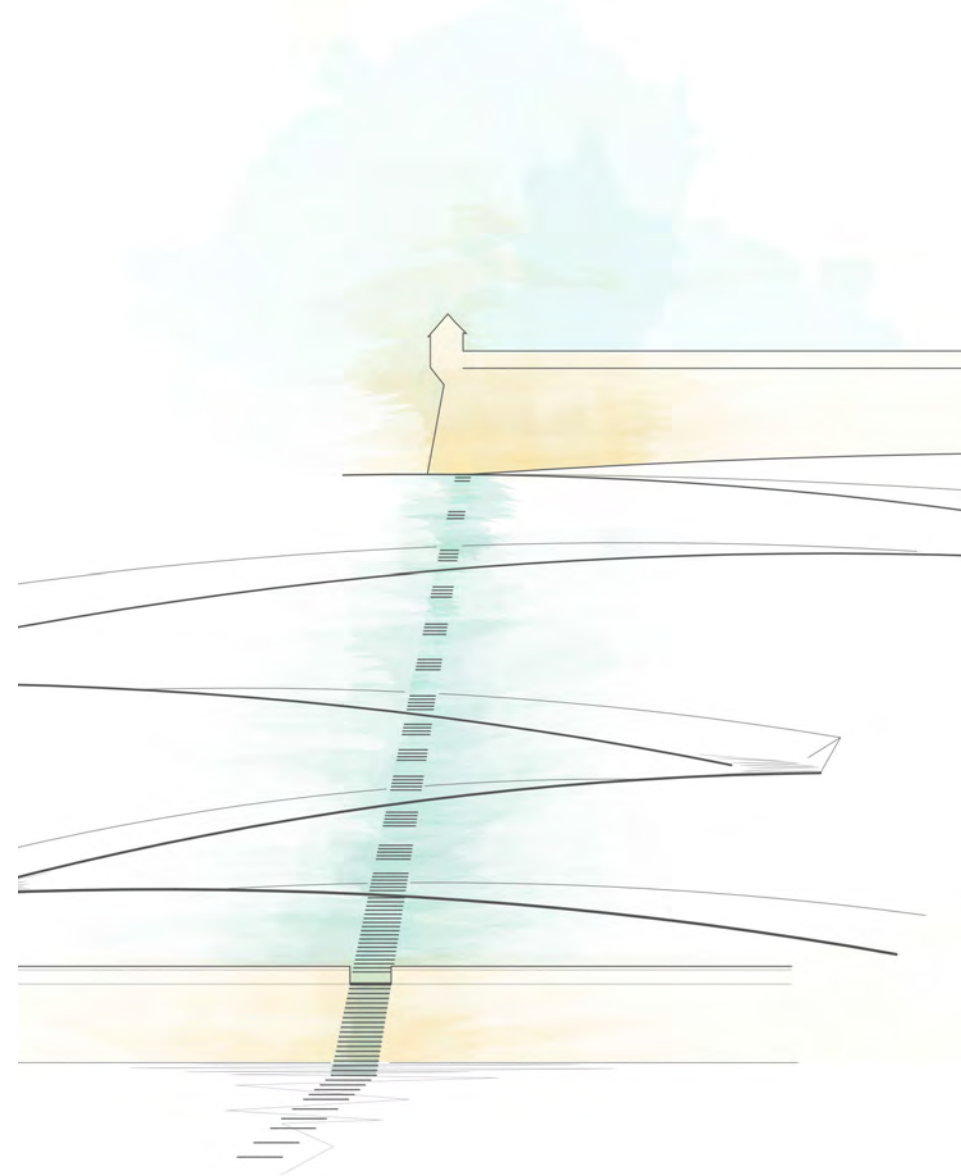
Übersichtsplan M 1|500



Lageplan M 1|250



Himmelstreppe



Der Südostrand des Petersbergs hat eine entscheidende Schlüsselrolle bei der Verknüpfung von Altstadt und Zitadelle. Es geht darum, eine stadtstrukturell wirksame Verbindung, gerade im Hinblick auf die Bundesgartenschau im Jahr 2021, herzustellen.

Unter dem Motto "Erlebnis Petersberg" wird ein Weg vom Domplatz zum Fußpunkt der Bastionsmauer angeboten, der den Charakter des kargen Glacié nicht in Frage stellt und für alle Besucher die Möglichkeit zum barrierefreien Aufstieg bietet:

Eine „Himmelstreppe“, als ein an den Festungshang gelehntes Stück "Land-Art", verbindet den Domplatz direkt mit dem Fußpunkt der Festungsmauer und dem Aufzug bis auf das obere Festungsplateau, wo einst der Wächter Ausguck hielt.

Als markante Leitlinie wird der Treppenaufstieg zum unverwechselbaren Merkmal für die Stadt. Mittels Erweiterungen aus

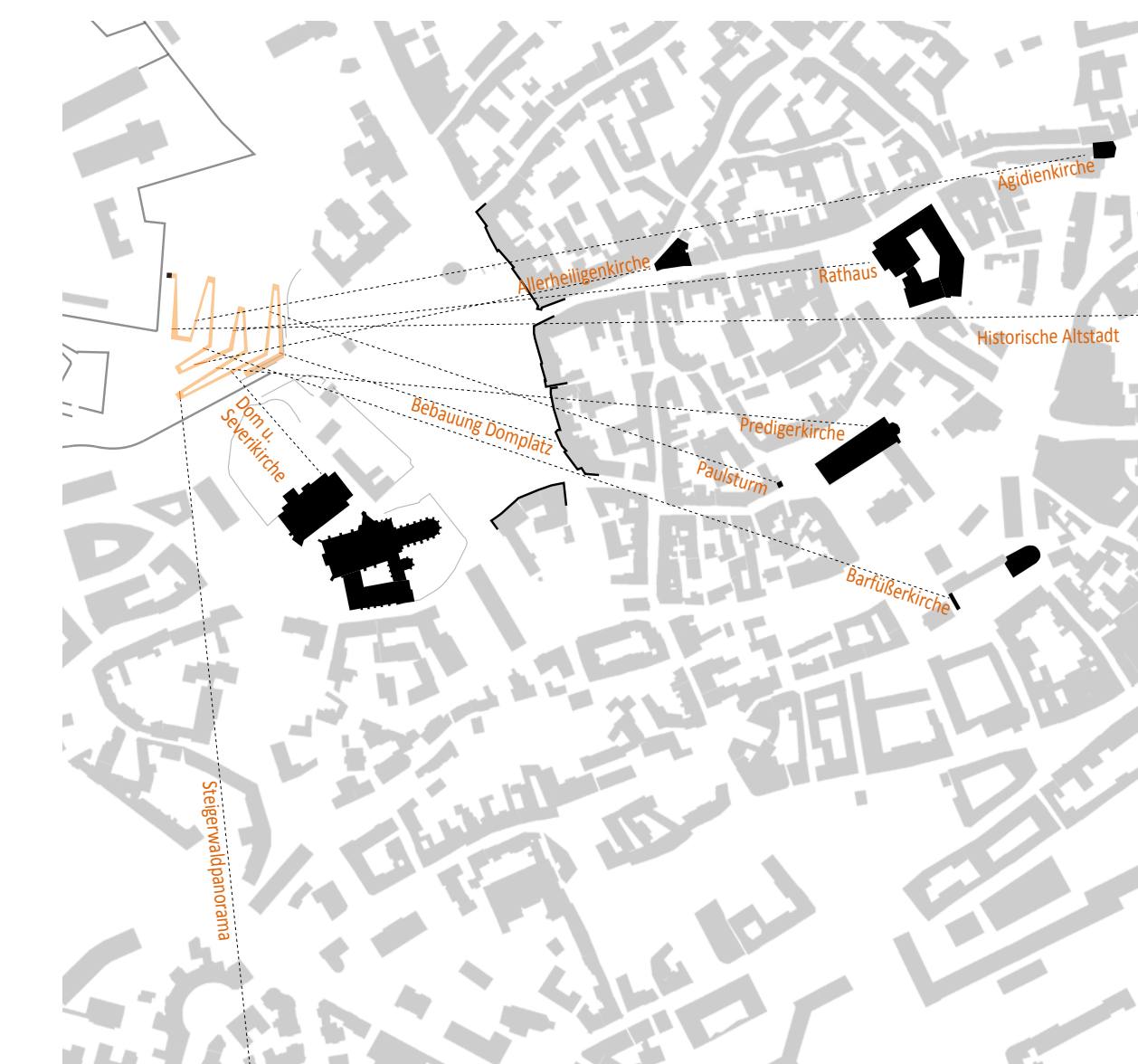
linearen Steinstreifen setzt sich die Richtung der Himmelstreppe über den verkehrsberuhigten Straßen- und Kreuzungsbereich (Aufpflasterung aus Großpflaster) bis auf den Domplatz fort. Eine Motivstele mit grafischen Informationen zum Petersberg ist prominent auf dem Domplatz angeordnet und bildet den Start- bzw. Endpunkt der Verbindungsschneise. Der steinerne Treppenaufstieg wird mittels Podesten und Stufenblöcken dynamisch der Hangneigung angepasst. Die vorhandenen Stützmauern der Tiefgarage können bei diesem Entwurf zum Großteil erhalten werden. Als Fassung der Ecksituation wird im Duktus der Bestandmaterialien eine neue Mauer hinzugefügt. Die kraftvolle Struktur der Himmelstreppe zerschneidet die Brüstungskrone und schafft somit eine klare Auftaktsituation.

Ganz bewusst wird der schlichte Charakter des Treppenaufstiegs in das Bestandensensemble integriert und stellt somit die "schnelle" und "direkte" Verbindung zwischen Domplatz und Petersberg her.

Schnitt A | A'



Panoramaweg



Zur barrierefreien Überwindung des beträchtlichen Höhenunterschieds wird ein mäandrierender "Panoramaweg" angeboten, der die Himmelstreppe an den Podesten jeweils kreuzt.

Vom tiefsten Punkt aus wird der Weg als klassische barrierefreie Rampe mit 6% Steigung und den vorgeschriebenen Podesten ausgeführt. Handläufe und Radabweiser werden in Kombination mit den begleitenden Stützmauern hergestellt, sodass erstere optisch nicht in Erscheinung treten.

Die Rampe endet mit dem ersten Treppenaufstieg oberhalb der darunterliegenden Tiefgaragendecke. Von hier aus windet sich der Weg mit einer Maximalsteigung von 3% den Hang hinauf. Prägnante Bestandselemente des Festungsglacié, wie Wäldchen, Weinberg, Gehölzflächen und die malerischen Baumgruppen, werden Panoramaweg in Szene gesetzt.

Rasenböschungen, die während der